

Ich war nicht zum ersten Mal in Tansania dieses Jahr! Schon vor zwei Jahren besuchte ich mit einigen anderen die Dorfgemeinde Mrimbo um uns die Fortschritte an den Grundschulen dort anzusehen und um die aller ersten Kontakte mit der Vunjo Secondary School zu knüpfen. Bei unserem Besuch in diesem Jahr durften wir diese Schule stolz unsere offizielle Partnerschule nennen.

Auch in den Grundschulen hatte sich viel getan, was mich bei meinem zweiten Besuch noch etwas mehr beeindruckte, waren die großen Fortschritte in so kurzer Zeit, da ich dieses Mal ja einen Vergleich zum letzten Besuch viel leichter ziehen konnte.

Dem Motto "Pole-Pole" – alles langsam- welches in Tansania ja bekannt ist, hatten die Arbeiter und auch die Organisatoren vor Ort nicht gerecht werden können, zumindest nicht wenn es um das Fertigstellen der Schulgebäude gegangen war!

Dieses Jahr wurde ich bei meinen Tansania-Besuch von meiner Freundin Anna begleitet. Durch unsere Beziehung konnten wir sicherlich noch ein bisschen mehr über die Kultur dieses Landes lernen. Die öffentlichen Liebkosungen wie Küssen, auch nur zur Begrüßung, umarmen und selbst Händchen halten in der Öffentlichkeit, waren tabu. Selbst Ehepaare zeigten öffentlich kaum ihre Liebe zueinander. Das freundschaftliche Hand in Hand gehen hingegen war noch verbreiteter als bei uns in Deutschland!



Abdala, ein Schüler der Vunjo Schule, der grade seinen Abschluss gemacht hatte und übergangsweise aufgrund seiner hohen Qualifikation als Lehrkraft eingestellt worden war, nahm mich bei unserem gemeinsamen Ausflug in einen Safari-Park sogar an die Hand. Man sieht sowieso häufig Jungen und sogar Männer Hand in Hand durch die Straßen laufen, wobei dies in keinsten Weise ein Anzeichen von einer homosexuellen Beziehung ist, sondern rein freundschaftlich.



Abdala und ich im Arusha Nationalpark

Die Schüler der Vunjo Schule, mit denen wir auf unserem Tagesausflug lange Gespräche führten und neue Freundschaften schließen konnten, konnten meine Liebe zu Anna nachvollziehen erklärten uns jedoch auch, dass Jugendbeziehungen dieser Art in Tansania höchst unkonventionell und von Eltern meist untersagt sind. Und auch sie selbst waren, beim Respekt gegenüber unserer Haltung, auch davon überzeugt sich erst auf die schulische und berufliche Ausbildung zu konzentrieren, bevor sie sich einer Liebesbeziehung widmen würden.



Gespräche über kulturelle Unterschiede in Moshi

Der kulturelle Austausch, der auch jetzt vor allem über Facebook mit den Schülern unsere Partnerschule noch stattfindet ist jedenfalls unbezahlbar.

**Ich habe auf der Reise unglaublich viel gesehen, erlebt und gelernt. Tansania quält mich täglich mit Fernweh.**